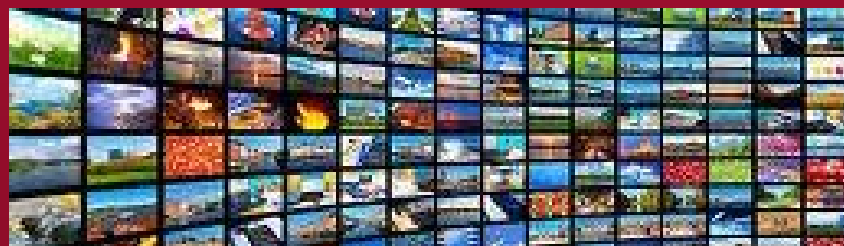


Ernüchterung zum Tag der Einheit 2016

Die Deutsche Einheit in den Medien, 2001-2016

- *Deutsche Einheit nur noch in Gedenkveranstaltungen aktuell*
- *Jubiläums-Euphorie 2015 kurzlebig*
- *Fremdenfeindlichkeit schädigt das Image*



Ernüchterung zum Tag der Einheit

Die Deutsche Einheit in den Medien, 2001-2016

Wien, 29. September 2016. Anders als zum 25. Jubiläum der deutschen Wiedervereinigung am 3. Oktober 2015 werden die Festreden in diesem Jahr verhaltener ausfallen. Fortschritte bei der Angleichung der Lebensverhältnisse werden im Medienbild Ostdeutschlands von der zunehmenden Berichterstattung über Fremdenfeindlichkeit und rechten Populismus mehr als aufgewogen. Dies zeigt eine Langzeitanalyse des Forschungsinstituts Media Tenor International.

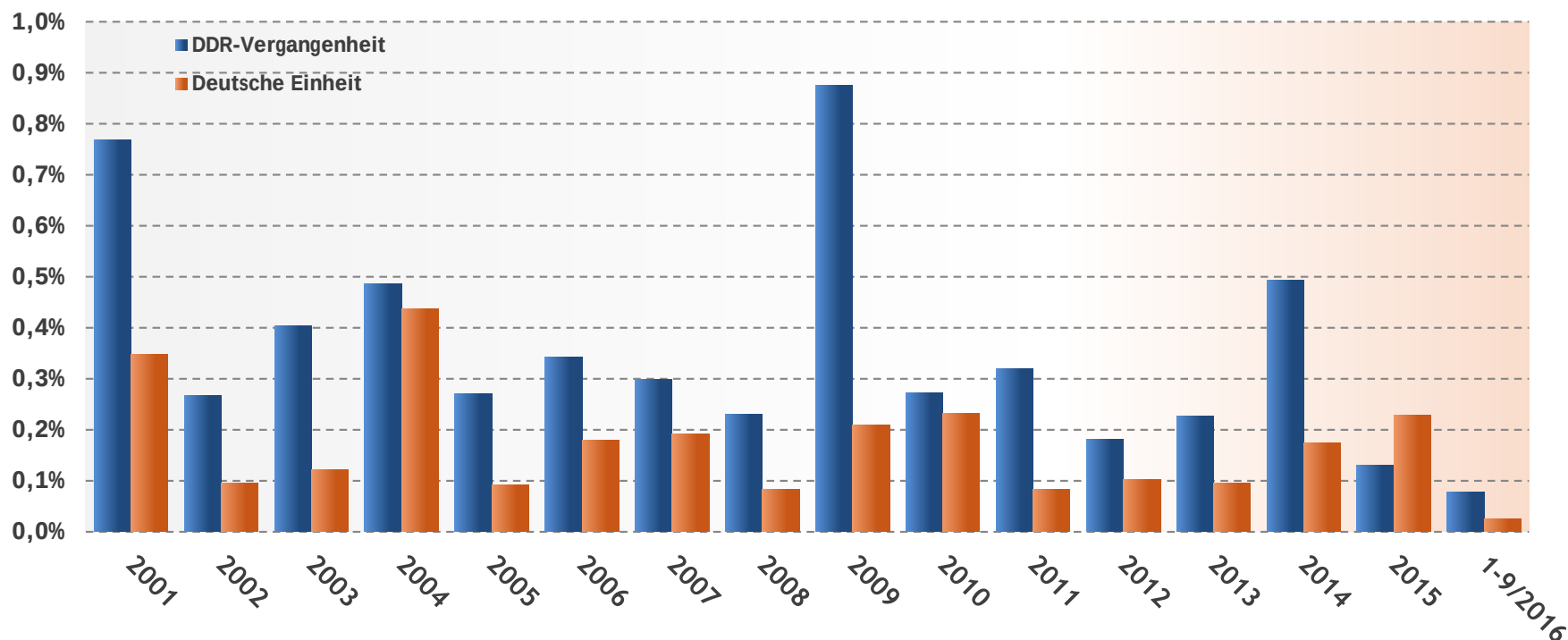
Abseits der Gedenktage spielen die Deutsche Einheit und die DDR-Vergangenheit in den tonangebenden Medien keine nennenswerte Rolle mehr. „Journalisten und Politiker sind im vergangenen Jahrzehnt ein Opfer ihres eigenen Desinteresses an den Zuständen in den Neuen Bundesländern geworden“, erklärt Dr. Christian Kolmer, Leiter der Politikanalyse bei Media Tenor International. Schlechte Nachrichten schlagen deshalb stark auf die Wahrnehmung Ostdeutschlands durch: Fremdenfeindliche Gewalttaten und der Aufstieg radikaler Bewegungen von Pegida bis zu den sogenannten Reichsbürgern sind zwar auch ein Indiz für Defizite im Einigungsprozess, aber positive Entwicklungen spielen in den Medienberichten aus den Neuen Bundesländern eine untergeordnete Rolle. Folgerichtig wurden die Akteure zum Thema „Deutsche Einheit“ in den ersten neun Monaten des 2016 anders als im Vorjahr nur noch knapp ausgewogen bewertet.

„Pegida und Co. schaden ihrer Heimat nicht nur durch die abschreckenden Bilder von ausländerfeindlichen Übergriffen, sondern auch durch die Verdrängung guter Nachrichten“, erläutert Dr. Kolmer. So berichteten die Medien über die kulturellen Highlights der Neuen Länder deutlich seltener als über die Angebote in den westlichen Bundesländern. „Nicht nur Investoren, sondern auch Touristen werden von den schlechten Nachrichten aus Ostdeutschland abgeschreckt.“

Für diese Untersuchung hat Media Tenor International alle 659.822 Beiträge in ARD Tagesschau und Tagesthemen, ZDF heute und heute journal, Bild-Zeitung, Spiegel und Focus zwischen dem 1. Januar 2001 und dem 24. September 2016 analysiert. Alle Beiträge wurden durch professionelle Mitarbeiter ausgewertet. Die durchschnittliche Inter-Codierer-Reliabilität betrug 88% im 1. Quartal 2016.

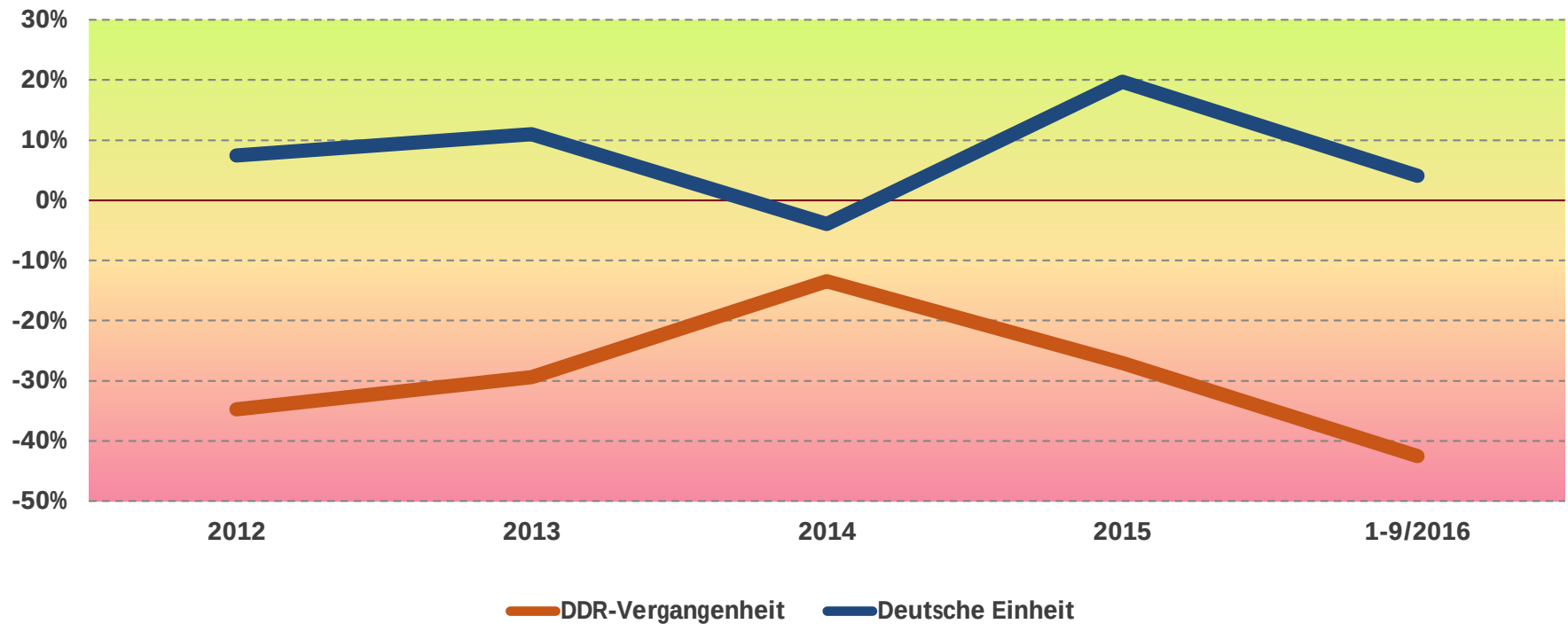
Kontakt: Dr. Christian Kolmer – c.kolmer@mediatenor.com – 0049 176 19134512

Einheit und DDR-Vergangenheit sind ein Randthema



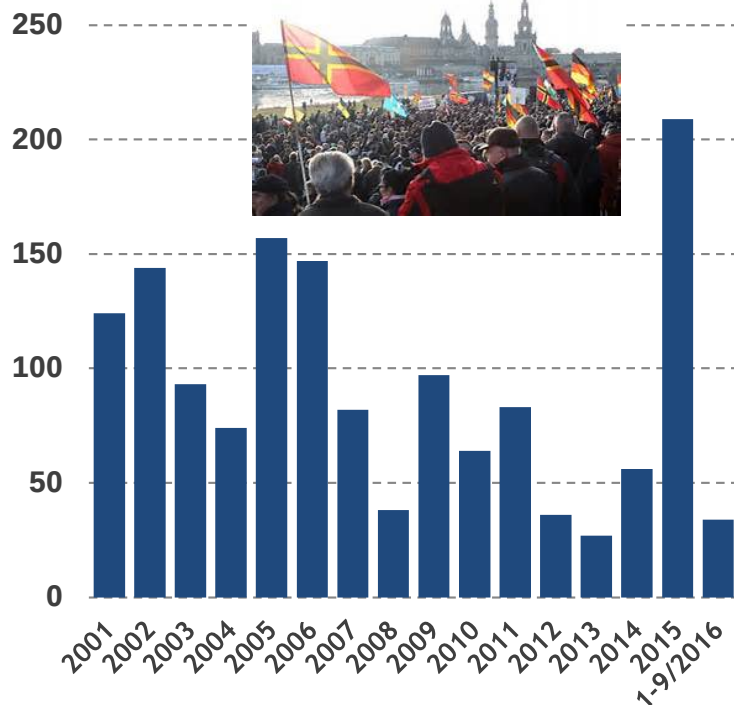
Nur die inszenierte Erinnerung bringt die Deutsche Einheit und die DDR-Vergangenheit noch in die Medien – aber das Thema bleibt auf Jahresfrist weit unter der Wahrnehmungsschwelle von 1,5% der Berichterstattung.

Ernüchterung im Jahr 2016

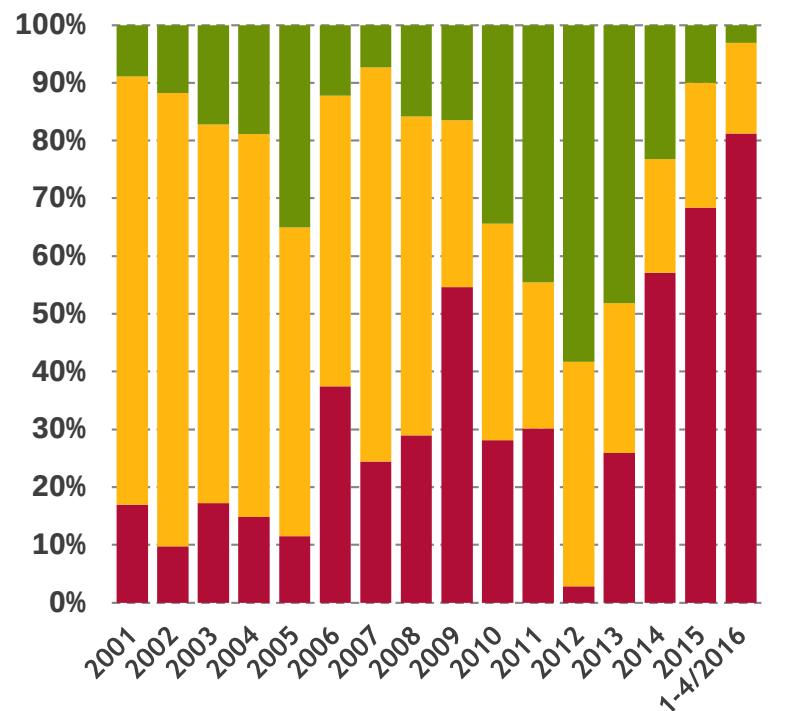


Zum 25. Jahrestag der Wiedervereinigung zogen die Politiker eine positive Bilanz: Seitdem trübt sich der Blick auf den Stand der Deutschen Einheit wieder ein – gilt doch das Gefühl vieler Ostdeutscher, nicht dazuzugehören, als eine Quelle der Fremdenfeindlichkeit.

Pegida schadet dem Image von Dresden



Zahl der Berichte

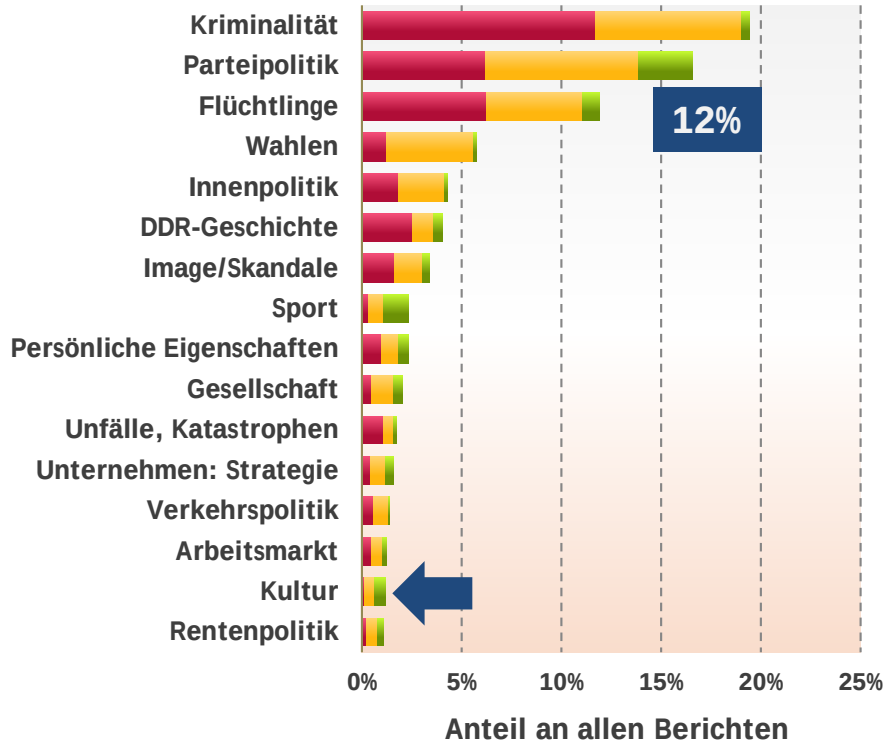


■ negativ ■ ohne eind. Wertung ■ positiv

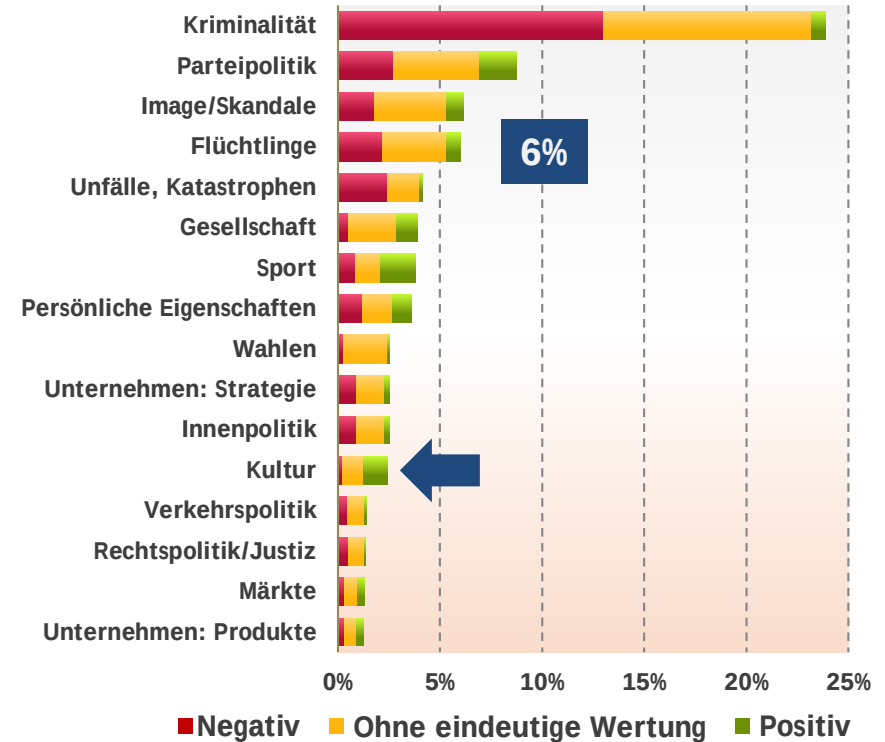
Dresden kämpft seit langem mit einem schlechten Medienimage: Vor allem das Thema „Ausländerfeindlichkeit“ spielt seit 2006 eine wichtige Rolle. Pegida bestätigt damit bereits bestehende (Vor-)Urteile der Medien.

Flüchtlingspolitik beherrscht das Bild des Ostens

Ostdeutschland

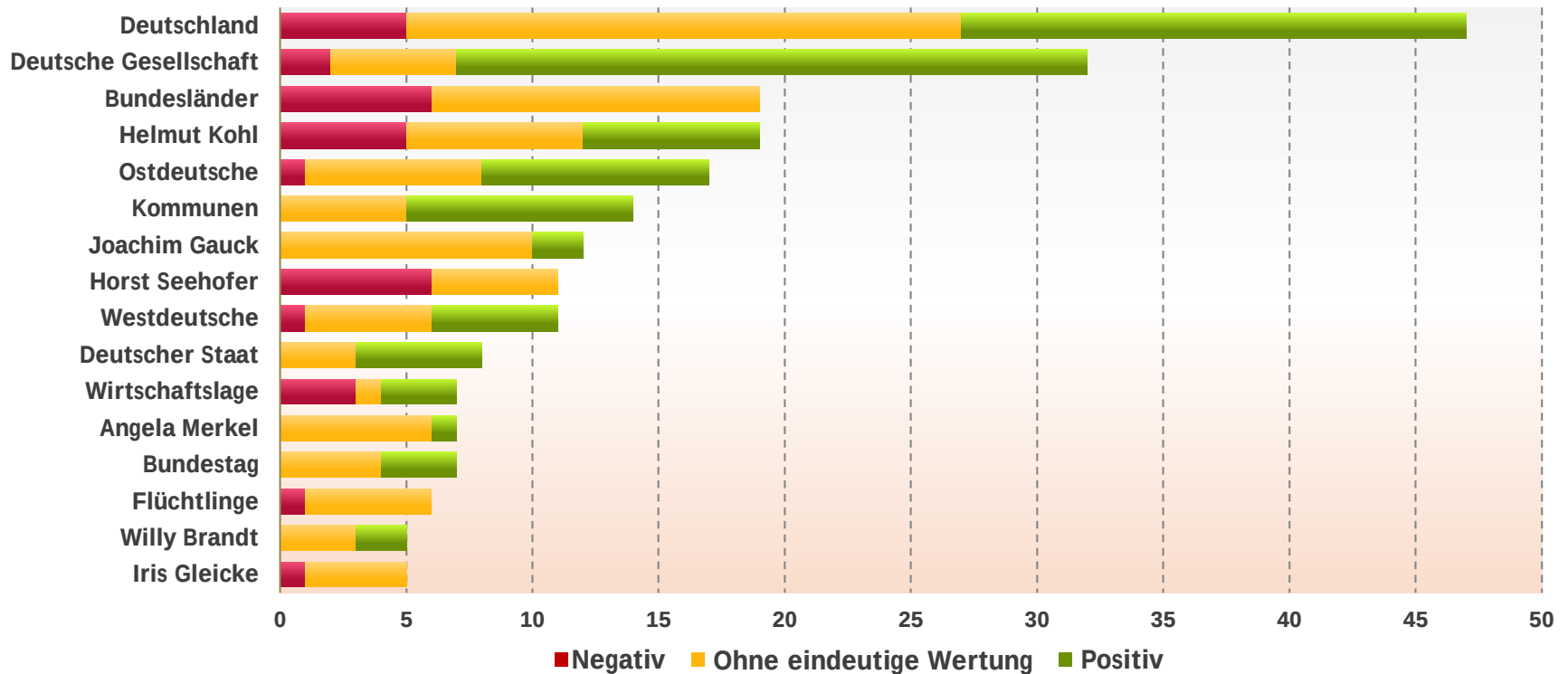


Westdeutschland



In den vergangenen zwölf Monaten galt jeder achte Bericht aus Ostdeutschland dem Umgang mit Flüchtlingen – doppelt so oft wie in Berichten über Westdeutschland. Gute Nachrichten aus der Kultur dringen dagegen nicht durch.

Zum Jubiläum war die Bilanz geschönt



Die Jubelarie zum Jubiläum der Einheit dominiert die Berichterstattung der vergangenen zwölf Monate. Die alarmierenden Nachrichten über die Unzufriedenheit in Ostdeutschland und die Feindschaft gegen Migranten überrascht Medien und Politik.

Medien-Set

- ARD Tagesschau*, ARD Tagesthemen*, ZDF heute*, ZDF heute journal*, ARD Börse vor Acht
- Bild-Zeitung*
- Bild am Sonntag, FAZ Sonntagszeitung, Spiegel*, Focus*, Welt am Sonntag
- Capital, ManagerMagazin, Handelsblatt (ab 1/2015)
- Fakt (MDR), Frontal 21 (ZDF), Kontraste (SFB), Monitor (WDR), Panorama (NDR), Report (BR), Report (SWR)
- Deutschlandfunk

*: Langzeit-Analyse 2001-2016